



## Unsere Küken

In einer Biologiestunde im März teilte uns Frau Angerer mit, dass wir Küken ausbrüten werden. Freudig starteten wir das Projekt Anfang April, nachdem sie uns alles genau erklärt hatte.

Ein Brutkasten kam in unsere Klasse und wir legten die von uns beschrifteten Eier hinein. Täglich mussten wir sie vorsichtig dreimal drehen. Das machten wir 17 Tage lang. Julian besorgte in der Zwischenzeit einen Käfig und Nella das Futter.

Als sich am 21. Tag noch immer nichts rührte, gaben wir die Hoffnung auf ein baldiges Schlüpfen unserer Küken schon fast auf.

Eines Abends fuhren Emma-Fee und Lisa in die Schule, um nach den Eiern zu sehen. Zu ihrer Überraschung entdeckten sie zwei Küken im Brutkasten. Am nächsten Morgen, als wir alle in die Schule kamen, waren sie bereits zu fünft. Unsere Freude war groß, bis wir bemerkten, dass ein Tierchen nicht aufstehen konnte. Es war sehr schwach und wir vermuteten, dass das Vögelchen nicht überleben würde. Zum Glück schaffte es der Piepmatz aber doch! Fünf andere Eier hatten ebenfalls einen Sprung. Schließlich schlüpften alle Hühnchen ohne große Probleme der Reihe nach, bis auf eines. Leider verlor es den Kampf gegen die Eierschale und starb.

Damit die Kleinen das Wochenende nicht alleine in der Schule verbringen mussten, nahmen Selina, Mia und Emma-Fee jeweils drei Küken mit nach Hause. Eines überlebte das Wochenende allerdings nicht. Inzwischen hatten wir für unsere kleinen Freunde auch schon Namen. Von Fritz bis Fluffy war alles dabei. Jeden Tag gaben wir ihnen frisches Wasser und Kükenkorn zu fressen. Außerdem bekamen sie täglich viel Besuch von Schülern und Schülerinnen aus anderen Klassen.

Wieder gab es ein langes Wochenende, an dem die Küken von einigen von uns mitgenommen wurden. Und auch dieses Mal mussten wir uns von 2 Vögelchen verabschieden, was uns alle sehr traurig machte.

Nachdem sie nach einigen Wochen schon recht groß und auch laut waren, war es an der Zeit, für sie ein neues Heim zu suchen. Schnell erklärten sich drei Mädchen aus unserer Klasse dazu bereit, jeweils 2 Piepmätze zu adoptieren. Gut betreut führen sie nun ein glückliches Hühnerleben.